



STADT
LAND
PLUS+

DAS NACHWUCHS-RAUMBILD - VISIONEN FÜR EINE NACHHALTIGE RAUMENTWICKLUNG

Frauke Morawski, Nathalie Pszola, Dominik Weiß,
Frank Lohrberg, Theo Kötter

GEFÖRDERT VOM



Ein Raumbild für die S.U.N.-Region

Neben traditionellen formalen Planungsinstrumenten erlangen informelle Formate wie Raumbilder eine zunehmende Bedeutung. In Raumbildern kommen Vorstellungen und Ideen für gesellschaftliche Modernisierungsprozesse zum Ausdruck, die zu umfangreichen Transformationen der Landschaft und insbesondere der gebauten Umwelt führen. Ein einheitliches Verständnis von Inhalt, Form und Methodik zur Erstellung von Raumbildern liegt gegenwärtig noch nicht vor. Nachfolgend werden das im Rahmen des Forschungsprojektes NACHWUCHS erarbeitete Raumbild für das Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.) im westlichen Umland der Metropole Köln und sein Entwicklungsprozess vorgestellt. In S.U.N. haben sich die Stadt Köln sowie die Kommunen des Rhein-Erft-Kreises (Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling) und die Stadt Dormagen und die Gemeinde Rommerskirchen (jeweils Rhein-Neuss-Kreis) zu einem freiwilligen interkommunalen Verbund zusammengeschlossen.

Das Forschungsprojekt NACHWUCHS versteht das Raumbild als ein handlungsleitendes Struktur- und Entwicklungskonzept, das im konkreten Anwendungsfall die agri-urbane Transformation der S.U.N.-Region abbildet und begleitet. Das Raumbild ist sowohl Ergebnis einer indikatorenbasierten und damit wissenschaftlich fundierten Raumanalyse als auch Abbild eines kreativen und beteiligungsorientierten Planungsprozess (Raumbildspiel), wie im Folgenden gezeigt werden soll. Es greift einerseits die strukturellen Eigenschaften und Begabungen der Region auf und visualisiert andererseits umsetzungsorientierte Strategien und projektbezogene Maßnahmen für das von der S.U.N.-Region formulierte Leitbild ZusammenWACHSEN im agri-urbanen Kontext.

RAUMBILDPROZESS: ENTWICKLUNG EINES AGRI- URBANEN RAUMBILDES

RAUMANALYSE

Ausgangslage für das Raumbild ist der Status-Quo der regionalen Landnutzung. Dieser wurde mit einem eigens für die Region entwickelten Indikatorenset erfasst, analysiert und bewertet. Das Indikatorenset beinhaltet 20 Nachhaltigkeitsindikatoren für die Landnutzungsbereiche Landwirtschaft, Natur- und Landschaft, Wirtschaft und Arbeiten sowie Wohnen und Lebensqualität. Das Vorgehen im Rahmen der indikatorenbasierten Raumanalyse zur Identifizierung von wesentlichen inhaltlichen und räumlichen Handlungsschwerpunkten erfolgt in vier Schritten:

1. Für jeden der vier Landnutzungsbereiche wurden zunächst mittels GIS die Art und die Qualität der Flächennutzung anhand von Indikatoren erfasst und ausgewertet. Hierdurch konnten lokale und regionale Nutzungsstrukturen sowie Muster regionaler Vernetzungen innerhalb der vier Landnutzungsbereiche identifiziert werden.
2. Im nächsten Arbeitsschritt wurden die Indikatorergebnisse aus dem ersten Schritt zu vier sektoralen Landnutzungskarten verschnitten. Diese bilden den Status quo der jeweiligen Landnutzung quantitativ ab und zeigen Nutzungseignungen und „Begabungen“ für eine nachhaltige Landnutzung auf. Zudem lassen sie Rückschlüsse auf die Qualität und Schutzwürdigkeit der jeweiligen Landnutzung zu.
3. Anschließend wurden die sektoralen Landnutzungskarten sowohl mit bestehenden formellen Planungen als auch mit informellen Konzepten für die Region (u. a. Regionalplan und Agglomerationskonzept des Köln Bonn e. V.) abgeglichen. Hierdurch sollten die Ergebnisse der Raumanalyse den vorliegenden Entwicklungszielen für die Region inhaltlich systematisch gegenübergestellt und bewertet werden.
4. In letzten Arbeitsschritt wurden die sektoralen Gesamtindikatoren miteinander verschnitten und vier integrative zentrale Handlungsräume für die zukünftige Raumentwicklung in der S.U.N. Region aus analytischer Sicht abgeleitet (vgl. Abbildung 1).

VIER HANDLUNGSRÄUME DER S.U.N.-REGION

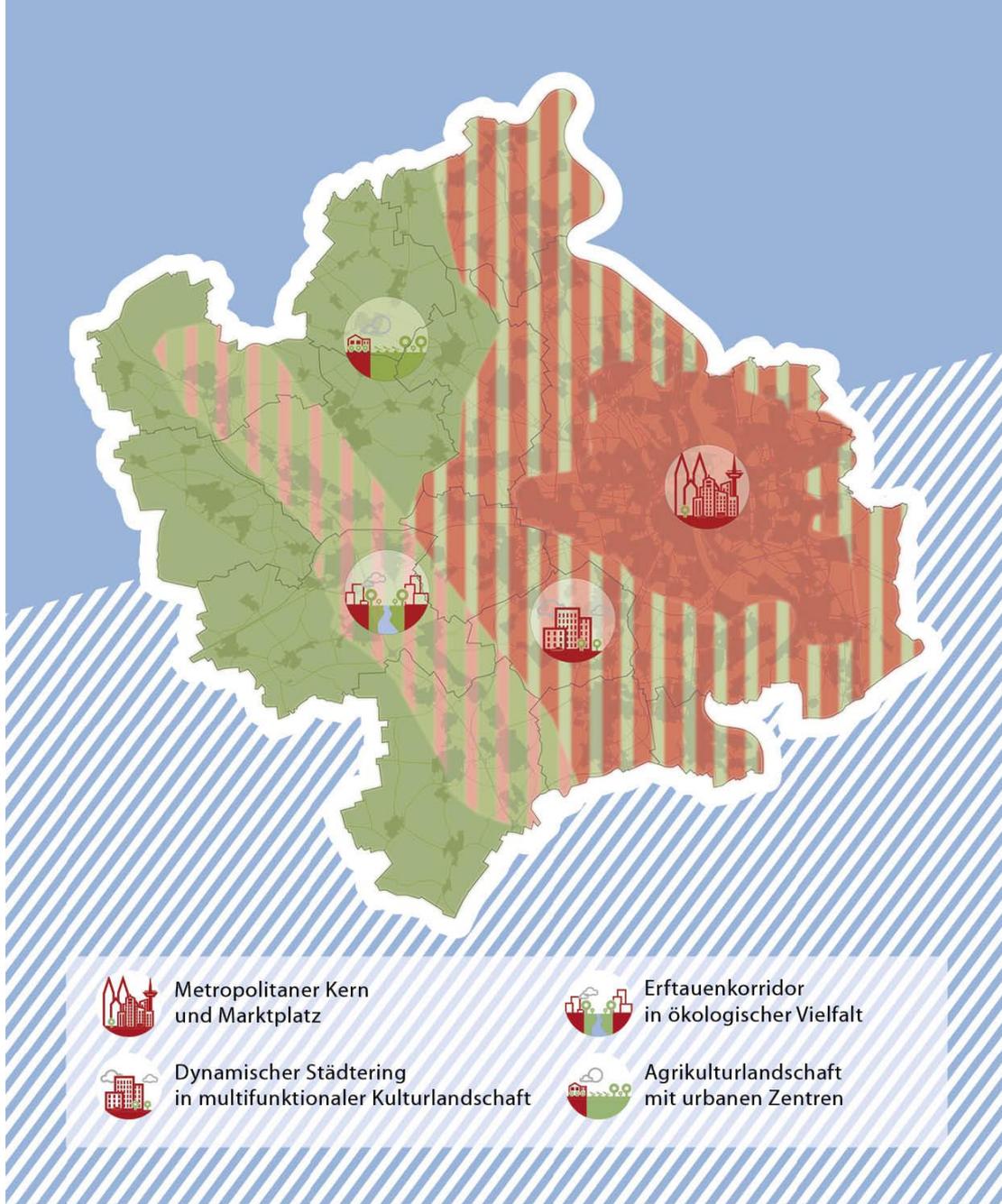


Abbildung 1: Handlungsräume der S.U.N.-Region (Quelle: NACHWUCHS/Jung Stadtkonzepte)

Durch die Überlagerung und Integration der vier Gesamtindikatoren werden räumliche Synergien und Konflikte zwischen den Landnutzungen überwiegend sichtbar. Die identifizierten unterschiedlichen Handlungsräume weisen einerseits weitgehend homogene Strukturen, Entwicklungspotenziale und Problemlagen und andererseits auch vergleichbare Zielsetzungen und Handlungserfordernisse auf. Die Übergänge zwischen diesen Handlungsregionen sind naturgemäß fließend und nicht gemeindeförmig. Sie bilden das Grundgerüst für ein agri-urbanes Raumbild.

RAUMBILDSPIEL

Ziel des Spiels ist es, verschiedene Nachhaltigkeitsmissionen sowie ihre Umsetzung durch Strategien und konkrete Maßnahmen unter dem Leitgedanken einer nachhaltigen agri-urbanen Raumentwicklung zu diskutieren und unter Berücksichtigung der vier Handlungsräume in der Region zu verorten. Zentrale Herausforderung des Spiels ist es, strategische Lösungsansätze für eine nachhaltige Flächennutzung mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen für Siedlungsraum, Landschaft und Landwirtschaft zu kombinieren. Zielgruppe für das Spiel sind regionale Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis. Inhaltliche Leitfragen des Spiels sind unter anderem:

- + Wie kann ein agri-urbaner Städtebau in den vier Handlungsräumen aussehen?
- + Wie und wo können Übergänge zwischen Stadt und Landschaft bzw. Landwirtschaft gestaltet werden?
- + Wie können die regionale Wertschöpfung und die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Stadtumland und ländlichem Raum gestärkt werden?

SPIELMATERIAL

Eine Vorauswahl an möglichen Missionen, Strategien und Maßnahmen wird in Form von Spielkartensets bereitgestellt und kann durch eigene Ideen ergänzt werden.

Grundlage bildet das Spielfeld, das entsprechend der identifizierten regionalen Handlungsräume in vier Felder unterteilt wurde. Die Unterteilung des Spielfeldes wurde bewusst schematisch und nicht kartographisch gestaltet, um kommunalspezifische Diskussionen und koordinatengenaue Verortungen einzelner Maßnahmen zu verhindern. Die Nachhaltigkeitsmissionen bündeln fach- und raumspezifische Entwicklungsziele mehrerer Landnutzungsbereiche, die zur Umsetzung des agri-urbanen ZusammenWachsens in der Region erreicht werden müssen.

Das Set an Spielkarten beinhaltet die im Vorfeld projektintern recherchierten und konzipierten Strategie- und Maßnahmenkarten und wird durch Blanko-Karten für das Einbringen weiterer Ideen ergänzt. Die Strategiekarten umfassen generelle Herangehensweisen oder Handlungswege zur Erreichung einer oder mehrerer Missionen.

Auf den Maßnahmenkarten hingegen werden zielgerichtete und räumlich verortbare Projekte vorgestellt. Hierunter können sowohl in der Region bereits etablierte als auch gänzlich neue innovative Modellprojekte und Konzepte für die Flächennutzung und -gestaltung verstanden werden.

SPIELABLAUF UND SPIELERGEBNIS

Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmissionen haben die Spielteilnehmer:innen jeweils drei Spielrunden. Im Verlauf der ersten zwei Spielrunden werden aufeinander folgend zunächst die wichtigsten Strategiekarten und anschließend die wichtigsten Maßnahmenkarten auf dem Spielfeld und damit in einem der vier Handlungsräume verortet. Die Spielteilnehmer:innen begründen dabei kurz die Auswahl und Verortung der Karten. Mit dem letzten Spielzug einer Missionsrunde sollen potenzielle Konflikte diskutiert und im Zwischenfazit identifizierte Widersprüche auf dem Spielfeld ausgeglichen werden. Die Tischbilder bilden das Spielergebnis zu den Nachhaltigkeitsmissionen (s. Abbildung 2). Sie veranschaulichen die gemeinsam erarbeiteten Vorschläge für die regional differenzierte Umsetzung einer Mission. Die Übersetzung der Tischbilder in ein agri-urbanes Raumbild wird weiter unten beschrieben (s. Visualisierung des Raumbildes).

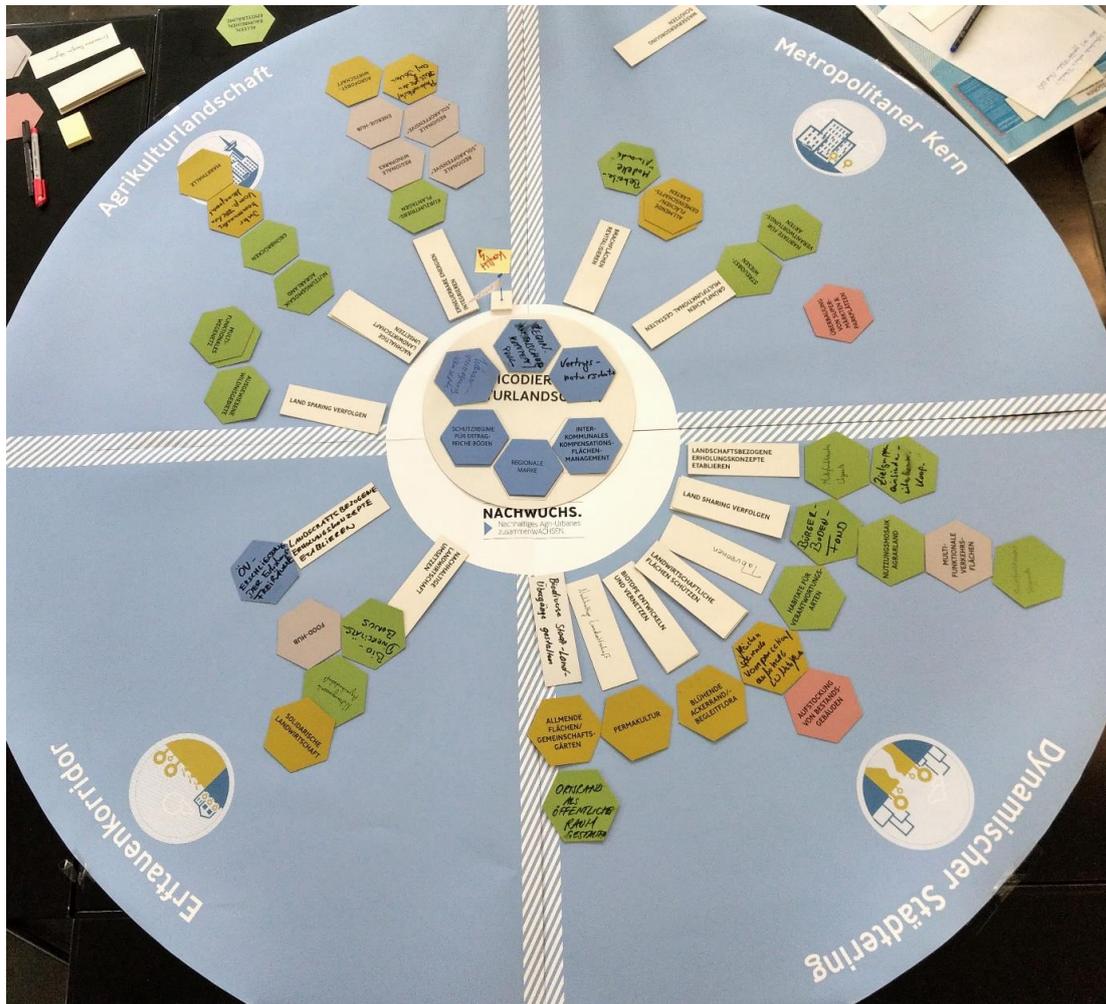


Abbildung 2: Tischbild mit Spielfeld und Spielkarten aus der Raumbildwerkstatt (Quelle: NACHWUCHS)

RAUMBILDWERKSTATT

Im Rahmen der Raumbildwerkstatt (September 2020) wurde das Raumbildspiel mit insgesamt 25 Spielteilnehmer:innen aus der Region gespielt - die Corona-Pandemie ließ nur eine beschränkte Zahl an Teilnehmern:innen zu. Zum Kreis der Spielteilnehmer:innen gehörten u.a.: Kommunalvertreter:innen aus der S.U.N.- Region, der Ernährungsrat Köln und Umgebung e. V., die Landwirtschaftskammer NRW und Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Fachbereiche.

Durch den spielerischen Ansatz ließen sich konfliktrträgliche Themen der Regionalentwicklung partizipativ und ergebnisoffen diskutieren. Im Vergleich zu vorhergehenden Diskussionen an Thementischen oder in klassischen Workshops waren kreativere und produktivere Diskussionen zu beobachten und ließen sich innovativere Ergebnisse im Hinblick auf ein nachhaltiges Raumbild feststellen.

VISUALISIERUNG DES RAUMBILDES

Die Spielergebnisse wurden während der Raumbildwerkstatt fotografisch und schriftlich dokumentiert und so für die anschließende inhaltliche und visuelle Ausarbeitung vorbereitet. Die Visualisierung des Raumbildes umfasst zwei Maßstabebenen.

Die erste Ebene der Visualisierung veranschaulicht in einem regionalen Maßstab die Entwicklungspotentiale der Landnutzungsbereiche Landwirtschaft, Ökologie und Siedlung (s. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Hier werden die zentralen Erkenntnisse aus den Spielergebnissen fachspezifisch zusammengefasst und interpretiert. So bildet Landwirtschaft im Raumbild die Flächen ab, die heute dominant landwirtschaftlich genutzt werden und kombiniert dieses Abbild mit Vorschlägen zum Wandel der landwirtschaftlichen Strukturen an den Siedlungsrändern, indem es in diesen Bereichen eine kleinteilige, partizipative und verbrauchsorientierte Landwirtschaft vorschlägt. Diese Darstellungen gehen insofern auf die Ergebnisse des Raumbildspiels zurück, als dass dort die Strategien *landwirtschaftliche Fläche schützen*, *nachhaltige Landwirtschaft umsetzen* und *biodiverse Stadt-Land-Übergänge gestalten* mehrfach und teilweise für mehrere Handlungsräume gespielt wurden. Darüber hinaus werden zwei Landwirtschaftsparks als konkrete Projektvorschläge aus dem Pool der Maßnahmenkarten dort in der Region verortet, wo besonders ertragreiche Böden vorhanden sind.

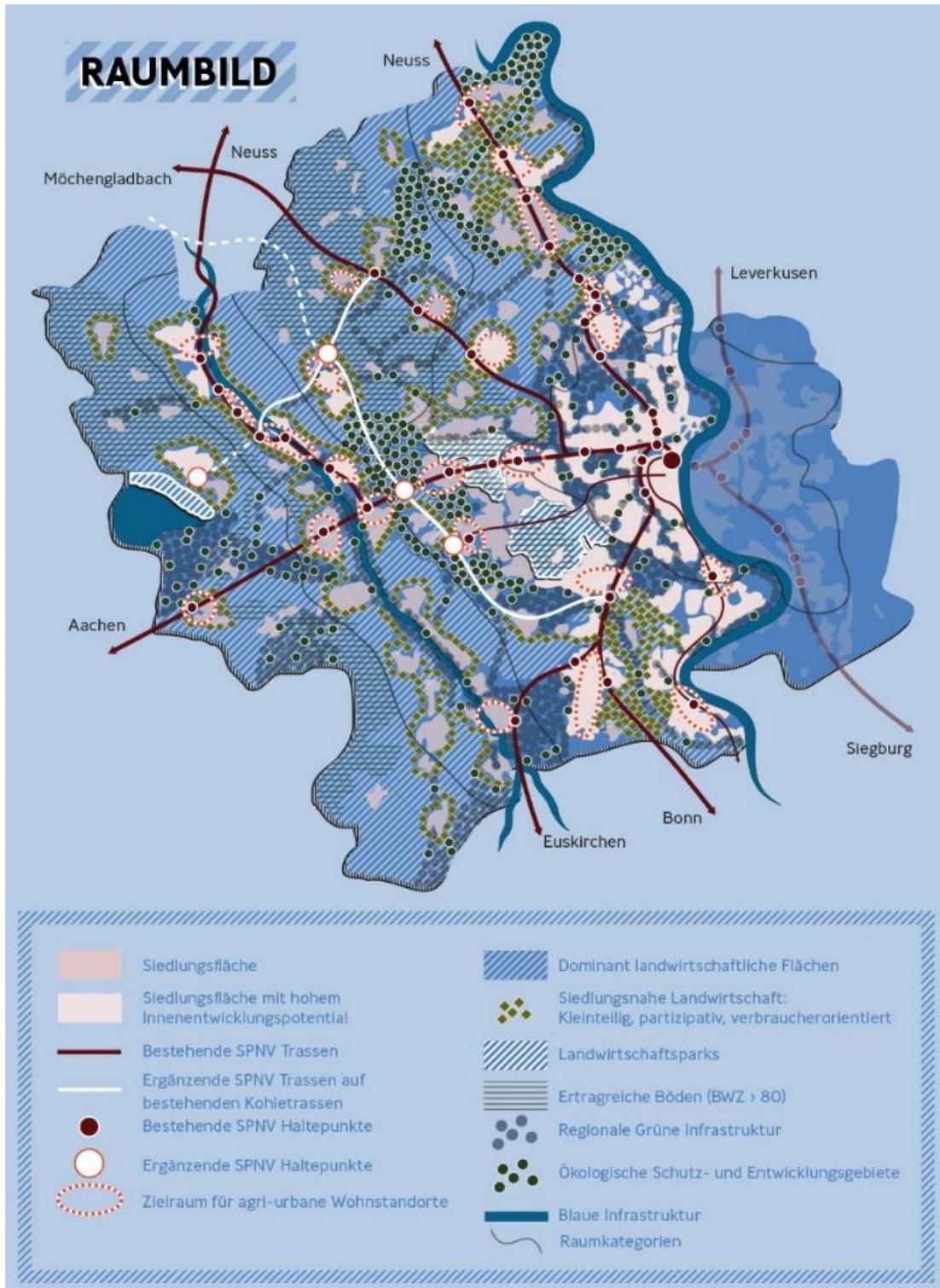


Abbildung 3: Raumbildvisualisierung Ebene 1 (Quelle: NACHWUCHS/Stadtkonzepte Jung)

Die zweite Ebene verlässt die Flughöhe der ersten und skizziert Zukunftsvisionen für die einzelnen Handlungsräume (vgl. Abbildung 4). Dazu werden die Strategie- und Maßnahmenkarten für einzelne Handlungsräume als Ergebnisse des Raumbildspiels zu kleinteiligen objektorientierten dreidimensionalen agri-urbanen Zukunftscollagen komponiert und visualisiert.

Die Unschärfe in der räumlichen Zuordnung und die abstrakte und plakative zeichnerische und sprachliche Darstellung des Raumbildes auf der zweiten Ebene werden bewusst gewählt, um dessen informellen, visionären und diskursiven Charakter herauszustellen.

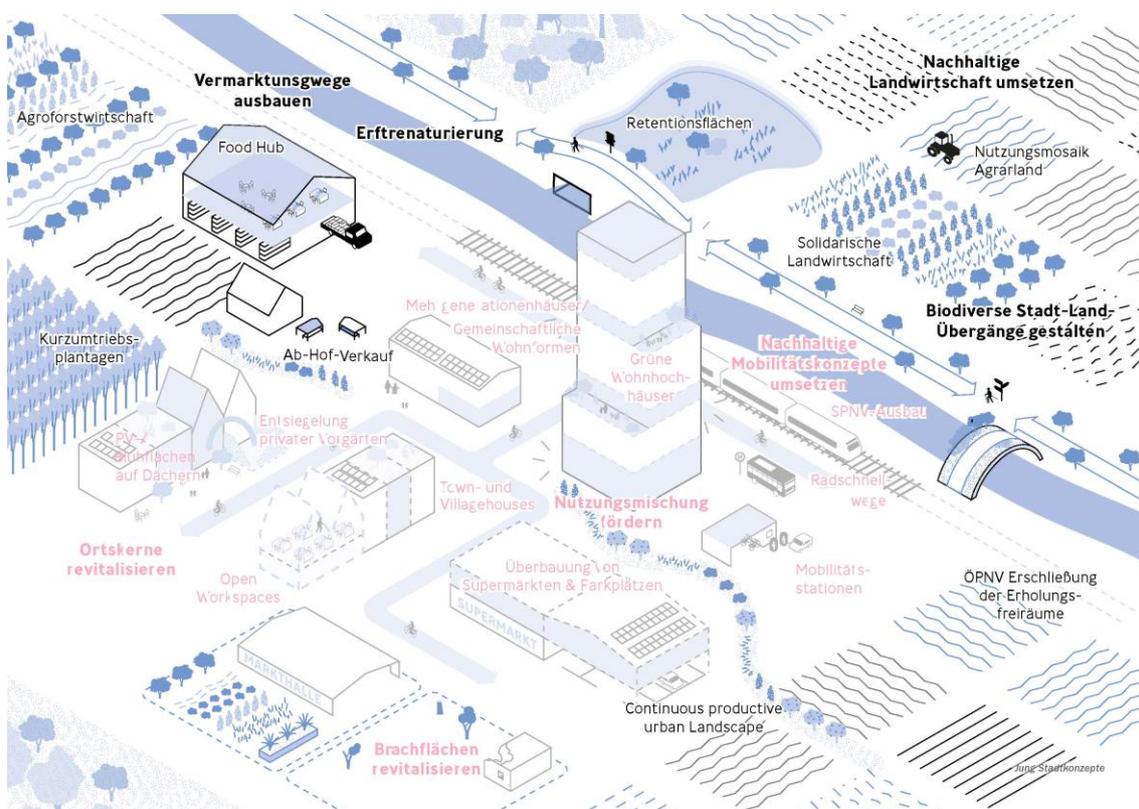


Abbildung 4: Exemplarische Raumbildvisualisierung Ebene 2 (Quelle: NACHWUCHS/Jung Stadtkonzepte)

FAZIT: RAUMBILDER ALS PLANUNGSINSTRUMENT FÜR EIN NACHHALTIGE RAUMENTWICKLUNG?

Das Raumbild übernimmt im kreativen Konzert der bestehenden informellen Konzepte und Strategien für die Region eine zentrale Rolle. Seine komplementäre Bedeutung für die anderen Planungen resultiert sowohl aus inhaltlichen als auch formal-konzeptionellen Besonderheiten.

Aus inhaltlicher Sicht ist im vorliegenden Raumbild vor allem die herausgehobene Rolle der Landwirtschaft zu nennen, die gegenüber den anderen Landnutzungsbereichen gleichwertig im Abwägungsprozess behandelt wird - ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Planungen. Darüber hinaus dient das Raumbild im Projekt NACHWUCHS als Grundlage für die Entwicklung innovativer Siedlungsmodelle mit zukunftsweisenden siedlungsstrukturellen und agrarstrukturellen Qualitäten für eine nachhaltige Entwicklung der gesamten Stadtregion und für einzelne neue Quartiere. Einen Schwerpunkt bildet die planerische Integration von neuen Siedlungsformen und Ansätzen einer urbanen Landwirtschaft. Das Raumbild ist umsetzungs- und handlungsorientiert und soll die Basis für ein nachhaltiges regionales Flächenmanagement bilden. Es gilt, die wertvollen und ertragreichen Böden als natürliche Hohertragsstandorte der Landwirtschaft vor irreversibler Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke zu vermeiden. Zugleich soll eine Versorgung mit regional produzierten Lebensmitteln gestärkt werden.

Auch die Methode und der Prozess zur Entwicklung des Raumbildes, das Raumbildspiel, unterscheiden sich in formal-konzeptioneller Hinsicht von traditionellen Planungsformaten. Durch den spielerischen Ansatz und den diskursiven Charakter des Raumbildspiels sowie seine Unverbindlichkeit und Ergebnisoffenheit werden innovative und kreative Ansätze, Konzepte und Vorschläge der beteiligten Akteur:innen im Vergleich zu herkömmlichen Planungsformaten stärker gefördert und Herausforderungen und Flächennutzungskonflikte konstruktiver gelöst.

Für die konkrete Umsetzung des Raumbildes und der Vorschläge für nachhaltige agri-urbane Siedlungsmodelle in der Region bedarf es zunächst breiter interkommunaler politischer Akzeptanz. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Gewinnung der erforderlichen Akteur:innen und Kooperationspartner:innen für die Realisierung von Modell- und Pilotvorhaben. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten erarbeitet das NACHWUCHS-Projekt einen praxisnahen Leitfaden für agri-urbane Siedlungsmodelle als Handreichung für die Kommunen und sonstigen Akteur:innen aus der Wohnungswirtschaft, der Landwirtschaft und der Gesellschaft.

Das Konzept eines agri-urbanen Raumbildes und das Format des Raumbildspiels sind grundsätzlich auch auf andere dynamische Stadtregionen übertragbar. Zum einen stellt die fortgesetzte Inanspruchnahme ertragreicher landwirtschaftlicher Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke grundsätzlich ein gravierendes Nachhaltigkeitsproblem für alle wachsenden Stadtregionen Deutschlands und Europas dar. Zum anderen lässt der spielerische und diskursive Planungsprozess auch für andere Regionen innovative regionspezifische agri-urbane Lösungsansätze erwarten, da er auf einer stärkeren Kooperation und Integration der Akteur:innen sowie einer gesteigerten Wertschätzung wertvoller Böden und regionaler Nahrungsmittelproduktion beruht.



LITERATUR

Pszola, N.; Morawski, F.; Weiß, D.; Lohrberg, F.; Kötter, T (2022): Raumbilder als Planungsinstrument für wachsende Stadtregionen, Springer Verlag Heidelberg Berlin.